



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

1. Evangelische Theologie

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8246**

vom Zufall abhängig. Auf die vom Wissenschaftsrat in seinen Empfehlungen von 1960 vorgeschlagene Einrichtung von Stellen für Wissenschaftliche Räte (künftig außerordentliche Professoren) in den Theologischen Fakultäten, die die Geschichte einzelner Landeskirchen behandeln sollen, wird hingewiesen. Freilich ist es auf diese Weise kaum möglich, die Arbeit interkonfessionell zu betreiben. Da dies wünschenswert ist, sollte erwogen werden, solche territorialgeschichtlichen Arbeiten neben den Stellen in den Fakultäten in Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen und in größerer Unabhängigkeit von kirchlichen Behörden zu institutionalisieren. Das Institut für Westfälische Kirchengeschichte an der Universität Münster wäre ein erstes Beispiel hierfür, wenn es auch gegenwärtig in Ermangelung von ständigem wissenschaftlichem Personal noch nicht als eigentliche Forschungseinrichtung angesprochen werden kann.

### I. 1. Evangelische Theologie

Auf dem Gebiet der Evangelischen Theologie ist außerhalb der Hochschulen die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft — Christophorus-Stift — in Heidelberg (Nr. 2) tätig. Diese Forschungsstätte wird überwiegend von den evangelischen Landeskirchen und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag getragen und erhält nur einen geringfügigen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln. Ein weiterer Ausbau auch in personeller Hinsicht kann empfohlen werden, wenn zugleich auf eine gewisse Konzentration der Arbeit geachtet wird, die sich zur Zeit auf ein sehr weites, aber wenig einheitliches Forschungsgebiet erstreckt.

Das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (Palästina-Institut) in Frankfurt a. M. (Nr. 1), das vor dem Ersten Weltkrieg und in den zwanziger Jahren umfassende Arbeit geleistet und große Bedeutung gehabt hat, sollte mit öffentlichen Zuschüssen in den Stand versetzt werden, wieder eine eigene Forschungstätigkeit in Palästina aufzunehmen. Hierzu sind ständiges Personal in Jerusalem und ein dauernder Personal- und Sachetat erforderlich. Ein Haus in Jerusalem steht bereits zur Verfügung. Das Institut könnte zugleich die archäologische Forschung in Palästina ausreichend betreiben. Ein Ausbau des Deutschen Archäologischen Instituts in dieser Richtung, der ohnehin durch die politischen Verhältnisse erschwert wäre, würde sich dadurch erübrigen.

Das Institut für neutestamentliche Textforschung in Münster (Nr. 3), dessen Organisationsform noch nicht endgültig geregelt ist, wird voraussichtlich als ein Institut „an“ der Universität in die Form einer Stiftung gekleidet werden. Es kann als das Zentrum aller Arbeit am Text des Neuen Testaments bezeichnet werden. Es trägt durch einen